

BANK SPIEGEL

DAS MAGAZIN DER GLS BANK

Ausgabe 1/2023
Heft 247

DIE GLS BANK IM WANDEL

Ein Blick auf Gegenwart und Zukunft

Zum neuen Jahr haben wir für Sie diesen Extra-Bankspiegel gemacht. Anlässe gibt es gleich mehrere: Unser langjähriger Vorstandssprecher Thomas Jorberg ist Ende 2022 in den Ruhestand gegangen. Für viele war er das Gesicht der GLS Bank und stand darüber hinaus für ein neues Bankwesen: Noch im letzten Herbst wurde er als „European Banker of the Year“ geehrt. Thomas Jorberg führte die GLS Bank erfolgreich aus der Nische und bringt sich seither vernehmbar auch in politische Debatten ein. Davon können Sie sich in diesem Heft inspirieren lassen.

Dann blicken wir weiter ins neue Jahr: Was sind die großen Themen der GLS Bank? Darum geht es in einem gemeinschaftlichen Strategieprozess, den die neue Vorstandssprecherin Aysel Osmanoglu angestoßen hat. Wie Thomas Jorberg ist sie seit ihrem Berufseinstieg mit der GLS Bank verbunden. Insofern überrascht es nicht, wie wichtig ihr Alternativen zur herrschenden Ökonomie sind. Welchen neuen Wind Aysel Osmanoglu in die Bank bringen wird, das können Sie auch in einem neuen Film erleben. Zusammen mit Thomas Jorberg und einigen Kolleg*innen und Kund*innen blickt sie darin auf die aktuellen Krisen sowie auf Kraft gebende Zukunftsbilder.

Dass dies ein besonderer Bankspiegel ist, sehen Sie ebenfalls an dem Format: Wie bereits in den 80er Jahren ist er dieses Mal gefaltet und nicht geheftet. Damit markieren wir einen Umbruch. Ab Sommer 2023 können Sie sich von einer neuen Chefredakteurin und einer neuen Aufmachung überraschen lassen. Ich selbst werde in der neuen Abteilung „Strategie und Entwicklung“ sowie in der Region Berlin aktiv sein und freue mich, mit Ihnen verbunden zu bleiben.

Falk Zientz, Chefredakteur



Unsere Wirtschaft ist ungerecht. Das muss sich ändern. Laut Umfragen ist das hierzulande die Meinung einer größeren Mehrheit. Die GLS Bank will diesen Wandel inspirieren und fördern, anknüpfend an ihren Gründungsimpuls von 1974.

Von Falk Zientz, GLS Bank

„Solidarität, Vielfalt und Liebe in die herrschende Ökonomie“

Anfang Januar 2023 trafen sich die Führungskräfte der GLS Bank zu einer Klausur. Einen Tag lang arbeiteten sie gemeinsam an der Umsetzung der neuen Strategie. Die Grundlagen dafür hatte bereits im letzten Jahr ein buntes Team von Kolleg*innen aus unterschiedlichen Bereichen und Hierarchiestufen zusammengetragen. Zur Klausur legte die Geschäftsleitung hieraus ein Papier vor. Darin heißt es gleich zu Beginn: „Die aktuellen Krisen erfordern unser beherrschtes Handeln. Weltweit und in unserer direkten Umgebung bestimmen neben ökologischen zunehmend auch soziale Verwerfungen unser Leben. Wenn wir weiter-

hin aus Einzelinteressen heraus handeln, investieren und konsumieren, dann führt das zu Konflikten auf allen gesellschaftlichen Ebenen, bis hin zu den aktuellen Kriegen. **Höchste Zeit, das Verbindende auch in der Ökonomie wahrzunehmen und zu stärken. Denn eine friedenschaffende Wirtschaftsweise ist möglich.“**

In diese Richtung die Wirtschaft neu zu denken, das war der GLS Bank von Anfang an ein Anliegen. Bereits in der Satzung von 1974 geht es um gegenseitige Hilfe statt um Renditemaximierung.* Jetzt zeigen die aktuellen Entwicklungen,

* Aus der Satzung: „Zweck der Genossenschaft ist die Förderung der Mitglieder und ihrer Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, rechtlich sozialem und kulturellem Gebiet. Das Ziel des Zusammenschlusses ist gegenseitige Hilfe, nicht die Gewinnerzielung für das einzelne Mitglied oder für die Genossenschaft. Wer Geld bei dieser Bank einlegt, tut dies in erster Linie mit Rücksicht auf den Geldbedarf anderer Mitglieder und um im volkswirtschaftlichen Interesse einen Ausgleich des Gesamtertrags aller Mitglieder zu erreichen.“

dass ein Wandel der Ökonomie immer nötiger wird. Dazu die neue Vorstandssprecherin der Bank Aysel Osmanoglu, die nun auch für die Strategieentwicklung der Bank zuständig ist: „Wenn wir Solidarität, Vielfalt und Liebe in unseren wirtschaftlichen Beziehungen leben, dann hinterfragen wir damit auch die herrschende Ökonomie.“

In welche Richtungen es dabei gehen kann, das zeigen einige interessante Entwicklungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Bank:

- Die Energiewende hängt ganz entscheidend davon ab, ob weitere Windkraft- und Photovoltaikanlagen gebaut werden können. Dazu Jakob Müller von der GLS Beteiligungsaktiengesellschaft: „In den 80ern war das eine technische Herausforderung, danach eine finanzielle – also ob sich die Anlagen rechnen. Mittlerweile geht es ganz entscheidend um die soziale Akzeptanz. Gegen die Menschen vor Ort können die Ausbauziele nicht erreicht werden.“ Ein Ansatz dazu ist Bürgerenergie, sodass Investor*innen vor Ort aus den Anlagen eine Rendite erhalten. Noch entscheidender für die Akzeptanz kann die Zusage der Betreibergesellschaft sein, einen Teil ihrer Umsätze dauerhaft für das Gemeinwesen vor Ort einzusetzen, etwa für die Vereine und deren Jugendarbeit oder für Freizeiteinrichtungen. Davon haben dann wirklich alle etwas.
- Ökologisches Bauen war bislang oft teurer, auch wenn es sich langfristig durch geringere laufende Kosten rechnet. Wer bei Wohnprojekten und Ökodörfern mitmachen will, muss entsprechend viel Kapital mitbringen. Dass dadurch Menschen mit wenig Vermögen ausgeschlossen werden, will aber niemand. Entsprechend vielfältig und kreativ sind solidarische Lösungen. Was sich außerdem bewährt hat und Schule machen könnte, ist das Prinzip der Gemeinflächen, also gemeinsam genutzte Gärten, Gästezimmer und Freizeitbereiche. Weil die Einzelnen dadurch weniger Quadratmeter für sich brauchen, entlastet dies die Kosten und die Umwelt. Und besonders wichtig: Die Lebensqualität steigt durch das soziale Miteinander.
- Das Auto mit anderen Menschen zu teilen, war vor 30 Jahren, als die GLS Bank das erste Carsharing finanziert hat, hierzulande noch kaum vorstellbar. Mittlerweile gehören Sharing-Unternehmen zu den ganz Großen der globalen Wirtschaft. Einige GLS Kund*innen lassen das soziale Potenzial dahinter erahnen: Da ist etwa Fairnica, ein Miet-service für ökologische Mode, der regelmäßig auch zu Kleidertauschpartys einlädt – ein Einkaufserlebnis, das ein normaler Laden niemals bieten kann. Ganz aktuell sorgt die Mehrwegpflicht für einen Boom im Geschirrvleih. Unser Kunde reCup war dafür schon länger Trendsetter und ist nun mit seinen Bechern und Bowls gefragt wie nie. Hier geht es um Kreislaufwirtschaft zusammen mit allen Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette.

Solche Entwicklungen können Mut machen. Denn eigentlich sollte es in der Wirtschaft ganz um die Bedarfe von Menschen gehen, nicht um die Bedarfe von Unternehmen. Wenn der Sinn im Vordergrund steht, dann dient die Wirtschaft dem Menschen, nicht umgekehrt. Das Geld könnte sich wandeln zu einem Instrument, das die Verbundenheit von Mensch zu Mensch stärkt.

Dass eine solche Sichtweise auf Ökonomie einiges ins Wanken bringen kann, das hat Aysel Osmanoglu schon öfters erfahren. Sie ist immer wieder im Gespräch mit Vorstand*innen anderer Banken: „Wenn ich dann mit einer solchen alternativen Story anfangen, dann sieht mein Gegenüber schnell sein Weltbild infrage gestellt. Das kann ihn irritieren, aber hoffentlich auch inspirieren.“

Was haben diese Fragen in der GLS Bank selbst ausgelöst? Ein Ergebnis ist der Fokus auf soziale Gerechtigkeit. Darum ging es auch in der bereits erwähnten Strategieklausur der Führungskräfte Anfang Januar. Die Finanzierungen sollen mit Blick auf soziale Teilhabe in allen Branchen ausgeweitet werden, bei weiterhin ambitionierten ökologischen Zielen. Welche sozialen Aspekte sind etwa für die Kreditvergaben in der ökologischen Landwirtschaft relevant? Welche für regenerative Energieprojekte oder für nachhaltige Immobilien? Die Bank ist dabei, ihre Wirkziele entsprechend weiterzuentwickeln, sodass auch die sozialen Wirkungen konkret nachvollzogen werden können. Gleichzeitig geht es um die Frage, wie der Zugang zur Bank für Menschen mit geringem und unregelmäßigem Einkommen ausgebaut werden kann. Ebenfalls wird das politische Engagement zu sozialen Fragen gestärkt. Die Bank hat sich bereits 2017 mit ihren ersten politischen Forderungen für die Besteuerung von Kapital und für die Entlastung von Arbeitseinkommen eingesetzt. In den Medien ist das auf ein ganz besonderes Interesse gestoßen, auch weil eine Bank ganz offensichtlich kein Eigeninteresse etwa an einer Vermögenssteuer hat. Außerdem werden Banken hinsichtlich Finanzthemen als kompetent angesehen. Wir sind also echt gefragt.

Indem wir in dieser Art unsere politischen Aktivitäten und gleichzeitig unser Bankgeschäft auf soziale Gerechtigkeit fokussieren, wird die besondere Wirksamkeit der GLS Bank sichtbar. Für die GLS Gemeinschaft mit allen Mitgliedern, Kund*innen und Partnerschaften bedeutet das mehr Verbundenheit, Solidarität und Vielfalt. Die aktuellen Krisen zeigen, wie wichtig all das in Zukunft sein wird. Vielleicht sogar wichtiger als Geld.



Hierzu weitere Ideen sammeln und diskutieren auf: gls.de/debatte

Aysel Osmanoglu

wurde in Bulgarien geboren, von wo aus sie mit zwölf Jahren in die Türkei emigrierte. Mit 18 ging sie zum Studieren nach Deutschland. Zur GLS Bank kam sie als studentische Hilfskraft. Seit 2017 ist sie Mitglied im Bankvorstand, seit 2023 dessen Sprecherin, zuständig für das Ressort Menschen, Entwicklung und Strategie.



A man in a blue suit stands in profile, looking out of a large window in a modern office. The office has a wooden floor, a dark carpet, and a perforated ceiling with recessed lighting. The window offers a view of a city with green trees and buildings under a cloudy sky. A planter with green plants sits on the windowsill to the left.

Thomas Jorberg: der Unmöglichen begehrt

Vorstandssprecher und erster Auszubildender: Nach 45 Jahren hat Thomas Jorberg die Bank verlassen. Es bleiben Inspiration, Mut und eine moderne GLS Bank, deren Grundwerte aktueller sind denn je.

Von Angelika Ivanov, GLS Bank

Die Idee einer sozial-ökologischen Bank wird auch 2023 gern als Unfug, unmöglich oder unsinnig abgetan. Da kann man nur erahnen, wie es 1977 im Ruhrgebiet zugegangen sein muss. Zwölf Menschen in Bochum aber waren sich sicher: Wir brauchen ein neues Bankwesen. Unter ihnen ist der damals 20-jährige Thomas Jorberg, der eine Leidenschaft für das Unmögliche besitzt. Steht er vor einem Problem oder scheint etwas nicht zu Ende gedacht, leuchten seine Augen. Also stürzt er sich in das Abenteuer und kommt dort bis 2022 gar nicht mehr wieder heraus. Warum auch?

In Interviews wird Thomas Jorberg häufig gefragt, ob Banker eigentlich sein Berufswunsch war. In solchen Momenten lächelt er in sich hinein und sagt leicht kopfschüttelnd: „Ich habe im Traum nicht daran gedacht, Banker zu werden.“ Auslöser war der GLS Bank Gründer Wilhelm Ernst Barkhoff, bei dem Thomas Jorberg eine Zeit lang wohnte. Mit einer Frage sollte er seinem Leben eine entscheidende Richtung geben: „Willst du bei mir eine Lehre machen?“ Thomas Jorberg sagte zu und hat damit „hingenommen, Banker zu werden“, um die Welt nach seinen Ideen zu gestalten. „Das ist das Reizvolle am Banker Sein. Man ist in vielen Branchen und Projekten engagiert, daraus ergibt sich immer die Herausforderung, den Blick aufs Ganze und die gesamte Gesellschaft zu richten – zumindest, wenn es vernünftig gemacht wird“, sagt er heute.

Ein Rückblick:

1986 versetzt der Atomunfall in Tschernobyl die Menschen in Angst. Die Natur wird zum feindlichen Territorium. Thomas Jorberg reagiert und treibt den Bereich erneuerbare Energien voran. 1987 steht die Finanzierung des ersten Windrads in Deutschland auf dem Hof Dannwisch in Norddeutschland. Die GLS Bank hat eine Bilanzsumme von nur 47,6 Millionen Euro, ist also eher klein. Zum Vergleich: Die Deutsche Bank ist 30.000 Mal größer.

Aber die GLS Bank wirkt als Pionierin: Auf Initiative von Thomas Jorberg hin, der noch nicht Vorstand ist, startet die Bank 1990 den ersten Fonds für Windenergie. Zugleich beginnt die Zusammenarbeit mit den Stromrebellin Ursula und Michael Sladek aus Schönau im Schwarzwald. Erstmals in der Bundesrepublik übernehmen sie ein Stromnetz in Bürgerhand. Für die GLS Bank sind diese Initiativen von Thomas Jorberg eine Wende: Sie wird politisch. Als erste Bank setzt sie sich für die Unabhängigkeit von fossilen Energien und von Atomkraft ein. Gleichzeitig für Bürgerbeteiligung und dezentrale Strukturen. Insgesamt bleibt dies aber ein Nischenthema. Deutschland setzt weiterhin auf Kohle, Öl und Gas.

Ab 2000 steigt das Bewusstsein für den Klimawandel und seine Folgen. Die Bilanzsumme der GLS Bank liegt mittlerweile bei 270 Millionen Euro – fast sechsmal so viel wie 1986. Kund*innen

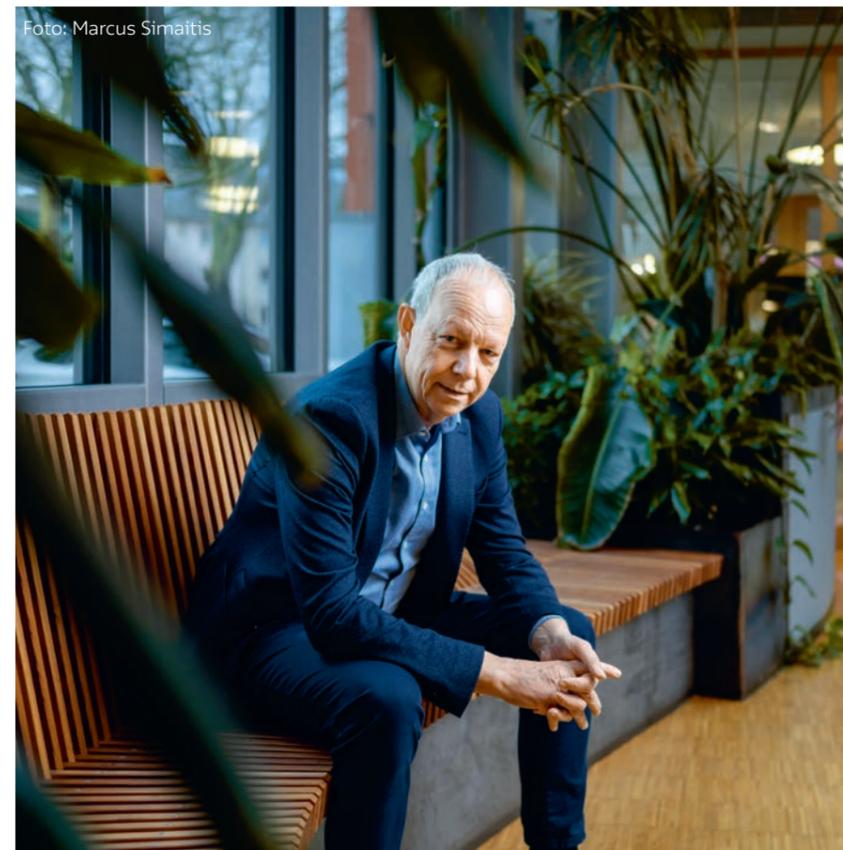
„Ich habe im Traum nicht daran gedacht, Banker zu werden.“

können zwar viele Finanzangebote nutzen, doch es fehlt ein Girokonto. „Wir waren nur eine Sonntagsbank, eine Zweitbank für unsere Kunden“, sagt Thomas Jorberg später über diese Epoche. Die Ende der 80er gegründete Ökobank hingegen bietet Girokonten an. Doch sie gerät in Schieflage. Die Geschäftsführungen kommen ins Gespräch und beschließen, dass die GLS Bank die Bankgeschäfte der Ökobank übernimmt.

2006 erschüttert die Finanzkrise die Welt. Immer mehr Menschen hinterfragen das kapitalistische Finanzsystem. Aus Banker wird Bankster, ein Kunstwort aus „Gangster“ und „Banker“. Als Gegenmodell und „gute Bank“ erlebt die GLS Bank einen Ansturm von Kund*innen. Das Bilanzvolumen steigt um 20 bis 30 Prozent – pro Jahr. Thomas Jorberg erhält Interviewanfragen und wird häufig auf Podien großer Kongresse geladen. Auch wenn er im ersten Moment zurückhaltend wirkt, lebt er vor Publikum und auf der Bühne voll auf. Thomas Jorberg wird zur öffentlichen Person.

Zehn Jahre später hat die Finanzbranche so gut wie nichts aus der Krise gelernt. Stattdessen wurde das anfällige System mit Staatshilfen wiederhergestellt. Als Folge zeichnet sich 2014 eine Nullzinspolitik ab, die das alte Modell der Bankenfinanzierung infrage stellt. Thomas Jorberg reagiert visionär und pocht auf die Entwicklung eines Mitgliedsbeitrags, damit weiterhin Kredite für nachhaltige Unternehmen, soziale Einrichtungen und ökologische Landwirtschaft gesichert sind. „Auch wenn ich Situationen vorhergesehen habe, haben sie mich am Ende oft überrascht“, sagt er heute. In solchen Momenten greift er auf seinen „unabdingbaren Willen zur Lösung“ zurück. Dabei hat er das Leitbild und das Geschäftsmodell einer sozial-ökologischen Bank im Sinn, die wirtschaftlich handelt und dabei Mensch und Natur in Einklang hält. Daraus folgt 2017 mit den vier politischen Forderungen der GLS Bank ein weiterer Meilenstein: die Abgabe auf CO₂-Ausstoß, die Abgabe für Spritz- und Düngemittel, höhere Steuern auf Kapital und ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle.

2019 folgt der gesellschaftliche Bewusstseinswandel: Kinder fordern auf der Straße eine klimagerechte Welt, aus Klimawandel wird Klimakrise und die „letzte Generation“ stört die Abläufe. Greenwashing wird zum Thema der Finanzbranche, während die EU-Taxonomie versagt. Erstmals wird der Vorstand einer kleinen, nachhaltigen Bank und damit Thomas Jorberg zum European Banker of the Year 2021 ernannt. Das Thema Nachhaltigkeit ist in der Finanzbranche angekommen, um zu bleiben. Es wird klar, dass die GLS Bank zukunftsweisend ist. Thomas Jorberg verlässt seinen Posten als Vorstandssprecher und hinterlässt viel Inspiration. Aber vor allem bleibt der unabdingbare Wille, Unmögliches, Unsinn und Unfug voneinander zu unterscheiden und beherzt zu handeln.



Thomas Jorberg, Vorstand der GLS Bank von 1993 bis 2022

Bilanzsumme 2022*
9.665 Mio. EUR

Bilanzsumme 1977
11 Mio. EUR

Mitglieder 2022*
120.423

Mitglieder 1977
403

Mitarbeitende 2022*
925

Mitarbeitende 1977
12

*vorläufig

Die neue Geschäftsleitung

Zusammen mit Aysel Osmanoglu ist die Bankleitung jetzt mehrheitlich weiblich.



Foto: Stephan Münnich

Ssonja Peter

„Uns eint das Herz und der Wille, diese Bank zu gestalten“, sagte Ssonja Peter direkt nach ihrem ersten Treffen im Geschäftsleitungskreis. 27 Jahre ihres Berufslebens verbrachte sie in Finanzinstituten. Nach verschiedenen Führungspositionen bei der Dresdner Bank und der Commerzbank sowie einer dreijährigen Bankenauszeit bei der Unternehmensberatung borisgloger consulting fühlt es sich für sie jetzt absolut rund an, in der GLS Bank zu wirken. Als designierte Vorständin verantwortet sie die Bereiche Retailbanking, Organisation und Kundenerlebnis. Sie möchte, so sagt sie, ergänzen und verstärken, ihr breites Wissen aus der agilen Organisations- und Produktentwicklung in alle Ressorts einbringen. Sie will ihre Energien zur Verfügung stellen und die GLS Bank in kürzester Zeit sowohl fachlich als auch kulturell verstehen.

In ihrer Freizeit setzt sich Ssonja Peter für den Tierschutz ein. Sie wurde 1973 geboren, ist verheiratet und lebt in Schwerte.



Foto: Patrick Tiedtke

Dirk Kannacher

Kund*innen sollen nachvollziehen können, was mit ihrem Geld alles möglich ist. Für Dirk Kannacher, seit Oktober 2017 im Vorstand der GLS Bank, sind Transparenz und Gemeinschaft ein großes Anliegen für 2023. Der Wittener verantwortet als Vorstand das Anlagegeschäft, die IT und den Zahlungsverkehr. Dirk Kannacher arbeitete lange bei einer Großbank, bevor er 2010 als Bereichsleiter zur GLS Bank kam. „Wir wollen Vorreiter für ein Banking innerhalb der planetaren Grenzen sein“, sagt Dirk Kannacher. Orientierungspunkte sind das 1,5-Grad-Ziel und der Erhalt der Biodiversität. „Daran müssen wir uns messen lassen.“ Das heißt auch, dass die GLS Bank Kund*innen bei der Transformation hilft — ohne die eigenen Grundsätze über Bord zu werfen.

Dirk Kannacher fährt leidenschaftlich gerne Fahrrad und liebt das Wandern. Er engagiert sich für einen Schulbau in Kenia und ein besseres Verständnis zwischen dem globalen Süden und Norden. Er wurde 1971 geboren, ist verheiratet, hat zwei Söhne und lebt in Witten.



Foto: Stephan Münnich

Michael Ahlers

Mit Michael Ahlers schaut ein Mensch auf alle Themen der Banksteuerung, der sich schon immer für Zahlen begeistern konnte. 2006 begann er seine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der GLS Bank, danach studierte er berufsbegleitend Banking und Finance. Was in vielen Führungspositionen bei der GLS Bank immer wieder aufblitzte: seine Freude, komplexe regulatorische Vorschriften mit nachhaltigem Leben zu füllen. Als designierter Vorstand verantwortet Michael Ahlers nun die Kreditsicherung und die Gesamtbanksteuerung, „mit allem, was dazugehört: Konzernrechnungswesen, Daten- und Vertriebscontrolling, Risikomanagement.“ In die Geschäftsleitung bringt er mit ein: seinen Blick und den Wertekanon aus dem Inneren der Bank.

In seiner Freizeit versucht sich Michael Ahlers gerne als Hobbyhandwerker. Dass er sein Fahrrad aus dem Jahr 1996 noch immer spazieren fährt, zeigt sein schrauberisches Geschick. Er wurde 1986 geboren, ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Bochum.



Foto: Stephan Münnich

Christina Opitz

Ihr Schwerpunkt ist das Kredit- und Firmenkundengeschäft: Christina Opitz ist seit Januar 2017 Vorständin und stellvertretende Vorstandssprecherin der GLS Bank. „2023 wird ein herausforderndes Jahr. Lieferketten, Inflation, Energiepreise, Fachkräftemangel — all das betrifft auch unsere Firmenkunden“, sagt Christina Opitz. Die GLS Bank sei als Beraterin in der Krise und für die Transformation zu einer CO₂-freien Wirtschaft gefragt. „Wir werden unsere Kunden auf diesem Weg begleiten und wo nötig stabilisieren. Gleichzeitig ermöglichen wir weiterhin den Start von innovativen Projekten und kreativen Initiativen.“ Christina Opitz ist gelernte Bankkauffrau und Bankfachwirtin. Nachhaltiges Banking ist in aller Munde — für sie ein Grund, die hohe sozial-ökologische Qualität der GLS Bank und ihrer Angebote zu unterstreichen. Was ihr wichtig ist: Kund*innen können sich in schwierigen Zeiten auf ihre GLS Bank verlassen.

Christina Opitz wurde 1959 geboren, ist verheiratet und lebt in Witten.

IMPRESSUM

**Bankspiegel, Heft 247
(Winter 2023),
42. Jahrgang, ISSN 1430-6492**

Der „Bankspiegel – Das Magazin der GLS Bank“ wird herausgegeben für die Mitglieder, Kund*innen und Freund*innen der GLS Bank. Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autor*innen verantwortlich. Für die Verwendung von Texten gelten die Creative Commons 4.0 mit Namensnennung und ohne Bearbeitung (creativecommons.org). Für die Verwendung der Bilder gelten die jeweiligen Urheberrechte.

HERAUSGEBER

GLS Gemeinschaftsbank eG
44774 Bochum
+49 234 5797 100
kundendialog@gls.de

REDAKTION

Falk Zientz

GESTALTUNG

Martin Nigl; Ralf Fröhlich

LEKTORAT

Daniela Kaufmann

DRUCK

Offset Company, Wuppertal,
gedruckt mit mineralölfreier
Farbe und auf Circle offset white,
100 % Recyclingpapier mit dem
Blauen Engel (RAL-UZ 14)

AUFLAGE

200.000 Exemplare

BILDQUELLEN

Die namentlich nicht gekennzeichneten Fotos stammen von Julian Wildgruber aus dem Film „Schütze die Flamme“.

GLS Film

Unterwegs mit Aysel Osmanoglu, Thomas Jorberg und weiteren Menschen aus der GLS Gemeinschaft: Wie blicken sie auf die Krisen der Zeit? Welche Zukunftsbilder geben ihnen Kraft?

Hier anschauen: gls.de/film



Schütze die Flamme

Ein Film aus der GLS Gemeinschaft



Autor*innen
Tanja Misiak & Julian Wildgruber
Regie, Kamera, Schnitt
Julian Wildgruber

Filmmusik
Oliver Deuerling
Farbkorrektur
Marcus Adam

Tonmeister
Dominic Titus & Nikolas Mühe
Producer
Tanja Misiak & Julian Wildgruber

Produktion
MadeVision GmbH
gls.de/film

